Krakauer Zeitung.

Nr. 135. | Mittwoch den 15. Juni | 1864.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

VIII. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatt für die viergespaltene Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser**. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 3162/praes.

Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 18. Mai d. J. das Werk „Kościół na Piasku“ allergnädigst anzunehmen und zugleich anzuordnen geruht, daß dem Verfasser P. Theodosius Zatorski, Prior des Krakauer Karmeliterklosters, der Allerhöchste Dank ausgedrückt werde.

Krakau, am 13. Juni 1864.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Befehlschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

In Folge der nachträglich Mir zur Kenntniß gebrachten hervorragenden Leistungen während des diesjährigen Feldzuges verleihe Ich:

Die Kriegsdecoration zum Militärverdienstkreuz:
dem Oberlieutenant Wilhelm Brinner, des Pioniercorps, und finde Ich

die belobende Anerkennung auszusprechen:
dem Unterlieutenant erster Classe Alfred von Karlowa, des Pioniercorps.

Für ihre ausgezeichnete Verwendung beim 6. Armeecorps seit Beginn des Feldzuges verleihe Ich ferner:

Den Orden der eisernen Krone dritter Classe:
dem Oberstabsarzt zweiter Classe Dr. Joseph Ebner, mit Nachsicht der Taxen.

Das Ritterkreuz Meines Franz Joseph-Ordens:
dem Kriegscommissär Wilhelm Schmidl;
den Regimentsärzten erster Classe:
Dr. Anton Mayer, Chefarzt des Feldspitales Nr. 16;
Dr. Emanuel Radl, Chefarzt des Infanterieregiments Graf Coronini Nr. 6;
Dr. Joseph Parizek, Chefarzt des Hußaren-Regiments Fürst Franz Liechtenstein Nr. 9;
Dr. Joseph Tessely von Marsheil, Chefarzt der Corps-ambulance, und
dem Regimentsarzt zweiter Classe und Operateur Dr. Ignaz Neudörfer.

Das goldene Verdienstkreuz mit der Krone:
den Regimentsärzten zweiter Classe:
Dr. Ferdinand Stanovsky, des Dragonerregiments Fürst Windisch-Grätz Nr. 2, und
Dr. Carl Kail, beim Feldspitale Nr. 16;
dem Oberarzt und Operateur Dr. Johann Srb;
dem Verpflegsofficial erster Classe Joseph Witek und
dem Obertelegraphisten erster Classe Johann Sauheitl.

Das goldene Verdienstkreuz:
den Unterärzten:
Ambros Emuchal, zugetheilt im Corpshauptquartier;
Joseph Herliczka und Joseph Bendl, beide vom Infanterieregimente Graf Coronini Nr. 6, dann
dem Verpflegsaccessisten erster Classe Carl Czerkauer;

Die belobende Anerkennung finde Ich auszusprechen:
dem Major-Auditor und Justizreferenten beim 6. Armeecorps Heinrich Walcher;
dem Rittmeister-Auditor zweiter Classe Johann Mihailovits, des Hußarenregiments Fürst Franz Liechtenstein Nr. 9;
den Kriegscommissariatsadjuncten: Joseph Wilkowsky und Ignaz Tobisch;
dem Regimentsarzte erster Classe Dr. Wenzel Teffer, Chefarzt des Feldspitals Nr. 9;
dem Regimentsarzt zweiter Classe Dr. Johann Tomowitz, beim Feldspitale Nr. 12;
den Oberärzten und Operateuren:
Dr. Franz Deutscher, Dr. Anton Gottwald und Dr. Johann Lany;
den Oberärzten:
Dr. Adam Hofmann und Dr. Alois Brunner, beim Feldspitale Nr. 9;
dem Verpflegsofficial dritter Classe Anton Pöschmann, und
dem Verpflegsaccessisten Alois Fischer.

Ferner verleihe Ich:

Das silberne Verdienstkreuz mit der Krone:
dem Verpflegsmeister Ignaz Hiltscher;
den Spitalsgehülfen zweiter Classe:
Anton Kretschmeier und Joseph Wichanek, des Feldspitals Nr. 9;
den Spitalsgehilfen erster Classe:
Eduard Neumann, Sigmund Liptai, Ernst Roth und
dem Spitalsgehülfen zweiter Classe Joseph Weiß, des Feldspitals Nr. 12, dann
dem Spitalsgehilfen Franz Bernhardt, des Feldspitals Nr. 16.

Das silberne Verdienstkreuz:
dem Postenführer Ludwig Basiliewicz und
dem Gendarmen Franz Schmidt, des Gendarmeriekriegsflügels beim 6. Armeecorps;
den Verpflegsmeistern:
Anton Sandtner und Ferdinand Blechinger;
den Spitalsoberwärtern:
Dominik Daltozan, Johann Hawelka, Franz Hofrichter, Johann Urban und Wenzel Gottal;
den Spitalswärtern:
Joseph Delnechi, Johann Seiler, Franz Mras, Johann Belan und Joseph Hoffmann, endlich
dem Führer Marcus Spepicz und
dem Büchsenmacher Joseph Fritscher

Schönbrunn, am 6. Juni 1864.

Franz Joseph m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 15. Juni.

Die Presse wie das Publicum — bemerkt die „Gen.-Corr.“ — beschäftigen sich gleich lebhaft mit der Zusammenkunft der Monarchen. Selten ist wohl einem Ereigniß mit so großer Spannung entgegengesehen, selten eine solche Fülle von Combinationen und Hypothesen zu Tage gefördert worden. Die „Presse“ weiß auch nach verläßlichen Berichten aus Paris und London zu melden, daß die Nachricht von der Begegnung des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser von Rußland und dem Könige von Preußen in Kissingen und Carlsbad einen dort nichts weniger als befriedigenden Eindruck hervorgerufen habe und daß der Kaiser der Franzosen Alles aufbiete, auch den bloßen Schein eines Einverständnisses gegen Frankreich zu zerstören, welchen die Monarchen-Begegnung in Kissingen hervorzurufen geeignet wäre. „Wie zur Zeit der Warschauer Zusammenkunft — heißt es in der Relation der „Presse“ weiter — so sucht Kaiser Napoleon III. auch jetzt nach einem Mittel, Frankreich zu zeigen, daß diese Begegnung nicht gegen seine Politik gerichtet ist, nicht unabhängig von derselben stattfindet, und als geeignetstes Mittel hat er erkannt, auch seinerseits eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland zu veranstalten. Man versichert uns, daß bereits eine darauf bezügliche Anfrage an den Kaiser Alexander erging, und daß der Kaiser der Franzosen sich erklärt hat, selbst nach Kissingen zu kommen. Wir wissen nicht, damit schließt die „Presse“, wie diese vertrauliche Anfrage des Kaisers der Franzosen aufgenommen wurde, und nehmen überhaupt nur an, daß Napoleon III. bemüht ist, durch irgend einen Schachzug eine Frankreichs Stolz verletzende Auslegung der Monarchenbegegnung zu verhindern; aber es wäre gewiß ein höchst interessantes Intermezzo der Tagesgeschichte, wenn Napoleon III. plötzlich in Kissingen erschiene, um durch seine Anwesenheit den Verdacht zu entkräften, daß dort Unheil gegen Frankreich gesponnen wird.

Der „Botschafter“ schreibt: Wie wir vernehmen, wird Se. Majestät der Kaiser Ihre Majestät die Kaiserin nach Kissingen begleiten, wohin sich die Letztere zum Kurgebrauche in den ersten Tagen der nächsten Woche begeben wird. Der Kaiser wird von dem Minister des Auswärtigen Grafen Rechberg begleitet sein. Nachdem in den nächsten Tagen Kaiser Alexander von Rußland in Begleitung seines Ministers Fürsten Gorczakow in Kissingen eintrifft, so wird man wohl kaum fehlgreifen, wenn man der Reise des Kaisers politische Bedeutung beimißt. Nur dürfen ungeheuerliche politische Combinationen, wie man solche etwa bei dem Schlagworte „heilige Allianz“ denkt, an die Zusammenkunft der beiden Kaiser des europäischen Ostens nicht geknüpft werden. Befürchtungen, welche vor einigen Monaten die englische Presse heraufbeschworen hat, beweisen ein vollkommenes Verkennen der Zeit und der wahren Sachlage. Man wird vielleicht sagen können, daß die Zusammenkunft eine Anbahnung freundlicherer Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland, als sie in den letzten Jahren bestanden, bezweckt. Dieses Ziel ist aber von dem einer Neubelebung der heiligen Allianz sehr verschieden. Auch möchten wir davor warnen, in einer Annäherung an Rußland reactionäre Tendenzen zu wittern. Die preußische Allianz wurde deshalb so bekämpft, weil man eine reactionäre Einwirkung auf Oesterreich fürchtete. Nun, diese Befürchtung hat sich auch nicht im Entferntesten bestätigt. Und die Regierung Alexanders, welche die großen reformatorischen Maßregeln der Bauernemancipation ins Werk gesetzt hat, wird wohl mindestens für nicht schlimmer, als das majoritätenfeindliche Ministerium Bismarck angesehen werden dürfen. Bemühen wir uns, mit weiser Umsicht das zu erhalten, was wir besitzen und wir werden nicht nöthig haben, stets zu befürchten, es zu verlieren. Ihre Majestäten reisen über München, wo ein kurzer Aufenthalt genommen wird. Gleichzeitig mit den beiden Kaisern werden sich viele fürstlichen Personen in Kissingen einfinden. Der Großherzog von Oldenburg trifft nämlich dieser Tage in Kissingen ein, um den Kaiser von Rußland zu begrüßen. Zu demselben Zwecke werden dort erwartet: der Kronprinz von Württemberg mit Gemalin, der Herzog von Coburg-Gotha, der Herzog und die Herzogin von Mecklenburg, Prinz Wilhelm von Baden und der Herzog von Sachsen-Altenburg. Aus Wien ist der kaiserlich österreichische Generalmajor Prinz Leopold von Coburg-Cohary bereits in Kissingen eingetroffen.

Bezüglich der Situation in der deutsch-dänischen Angelegenheit äußert sich die „Wiener Abendpost“, wie folgt: „Die durch die vierzehntägige Verlängerung der Waffenruhe gewonnene Frist soll, wie von manchen Seiten behauptet wird, als der äußerste Termin zur Feststellung der Basis für die eigentlichen Friedensunterhandlungen betrachtet werden. So sicher auch erwartet werden mag, daß es gelingen werde, eine das Recht und die Interessen der Herzogthümer befriedigende Lösung auf dem Wege der Verständigung herbeizuführen, ist es doch natürlich und durch die Lage der Verhältnisse in mancher Beziehung vielleicht nicht ungerechtfertigt, daß die deutschen Großmächte auch den Fall in's Auge fassen, daß eine derartige Verständigung nicht zu erzielen wäre. In diesem Sinne ist neulich eine Andeutung von Seite des offiziellen „Preuß. Staatsanzeigers“ erfolgt und Aehnliches läßt sich auch aus der Antwort schließen, welche der preußische Handelsminister Graf Itzenplitz auf eine Anfrage der Stettiner Kaufmannschaft, ob die Waffenruhe verlängert sei, am 10. d. M. telegraphisch ertheilte: die Waffenruhe sei bis zum 26. d. M. verlängert, mit welchem Tage „wahrscheinlich die Feindseligkeiten wieder beginnen werden.“ Wir glauben, daß es ganz vornehmlich im Interesse Dänemarks liegen wird, eine derartige Eventualität nicht eintreten zu lassen.“

Wie Londoner Berichte melden soll die englische Regierung mit Energie auf der Theilungslinie Schleswig-Bradstädt bestehen. Auch dem „Botschafter“ wird darüber aus London geschrieben. In dem Schreiben heißt es: „Es handelt sich um einen Machtspruch der neutralen Mächte, durch welchen den beiden kriegführenden Parteien die Annahme einer den neutralen Mächten als recht und billig erscheinenden Theilungslinie kategorisch auferlegt werden soll. Diese Linie soll südlich von Flensburg südwestlich nach Bradstädt zu gezogen werden und würde Flensburg selbst sowie Tondern im dänischen Besitze belassen. Das englische Cabinet bemüht sich nun, Frankreich für seine Absichten zu gewinnen. England würde dann — wenn möglich gemeinsam mit Frankreich — in der nächsten Conferenzsitzung den Theilungsvorschlag vorlegen und die Erklärung daran fügen, daß es für den Fall der Nichtannahme dieser Theilungslinie von Seite einer oder der anderen der kriegführenden Partei sich seine freie Entschlußfassung für den wieder ausbrechenden Krieg vorbehalte. Die mehr oder weniger kriegdrohende Spitze des englischen Ultimatums — ich gebrauche dieses Wort, weil der englische Vorschlag zwar nicht den Wortlaut, aber die Natur eines solchen an sich haben wird — wird dann gegen jene der Kriegsparteien gerichtet sein, welche den Vorschlag verwerfen wird. Man behauptet hier, auf die Unterstützung Frankreichs für diesen energischen Schritt rechnen zu können, obwohl diese Meinung mit Vorsicht aufzunehmen ist. Denn es ist zwar richtig, daß sich Frankreich in der Theilungsfrage Dänemark günstiger als Deutschland zeigt; aber es ist ganz unwahrscheinlich, daß es aus seiner Reserve zu einer kriegerischen Action übergehen wird. Sie sehen aus dem entwickelten Stande der Dinge, daß der Lebensfaden der Conferenz sehr dünn geworden ist; denn in dem Augenblicke, in welchem der englische Vorschlag entweder von Oesterreich und Preußen oder von Dänemark verworfen wird, ist auch die Conferenz als gescheitert zu betrachten.“

Der Berliner Corr. der „H. B. H.“ beschäftigt sich bereits mit den Maßnahmen, die Preußen zu treffen gedenkt, wenn die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden sollten. Darnach beabsichtigt die Berliner Regierung auch Kaperbriefe auszustellen, wenn die völkerrechtswidrige Art der Blocade, wie sie bisher von Dänemark gehandhabt wurde, wieder aufgenommen werden sollte. Die weitere Ausführung, daß Preußen auch den Krieg zur See nach dem 26. auf eine Weise führen werde, welche den Dänen Respect vor den preußischen Waffen einflößen werde, findet eine gewichtige Stütze in der von der „Corr. St.“ gebrachten Nachricht, daß die preußische Regierung drei Panzerschiffe angekauft habe.

Die Polemik der officiösen Berliner Blätter gegen den Herzog von Augustenburg spinnt sich noch immer weiter. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt in einer Erwiderung auf das neulich mitgetheilte Dementi der „Kob. Ztg.“ betreffend die Verhandlungen zwischen dem Herzog und dem preußischen Ministerium die Frage auf: „In welchem Lichte erscheint dieser Fürst, der nicht einmal in der Lage ist, aus eigener Mannes- und Fürstenkraft ein Programm aufzustellen und durchzuführen, welches ihm für die Zukunft seiner Lande segensreich erscheint?“ Sodann fügt das ministerielle Blatt hinzu: „Und wenn der Erbprinz sich somit in der Lage befindet, in absoluter Abhängigkeit von dem Willen seiner zukünftigen Unterthanen zu bleiben, so glauben wir, daß denn doch wenigstens an der Zeit ist, offen und ohne Rückhalt zu erklären, ob dies nach der provisorischen Verfassung von 1848 oder nach dem alten ständischen Grundgesetz der Herzogthümer, ob dies nach koburgischer Auffassung oder nach der des Frankfurter Ausschusses oder sonst wie zu geschehen habe.“ Man sieht fügt die „Prager Ztg.“ hinzu, daß man in Berlin es nicht verwinden kann, daß der „Erbprinz“ auf die preußische Militärconvention und was daran hängt, nicht eingegangen ist.

Die „Nordd. Zeitung“ brachte neulich eine Mittheilung der „Berl. Tid.“, wonach die Errichtung einer schleswig'schen Heeres-Abtheilung von der gegenwärtigen Regierung des Herzogthums beabsichtigt würde. Die „Nordd. Ztg.“ ist im Stande, jetzt die Versicherung ertheilen zu können, „daß diese Nachricht vollständig unbegründet ist und bisher kein Schritt gethan worden, der auf eine solche Absicht hindeuten könnte.“

Aus London läßt sich die „France“ die Mittheilung machen, Lord Derby und Mr. Disraeli hätten beschlossen, die Politik Lord Palmerstons mit Hinweisung auf die letzten Zwischenfälle in der dänischen Frage sehr energisch anzugreifen. Ersterer werde Angesichts der Conflicte, welche diese Politik nicht zu verhüten gewußt hat, auf die Abhaltung eines allgemeinen Congresses dringen. Letzterer beabsichtigt eine Adresse an die Königin, dahingehend, daß England Dänemark Beistand leisten solle, wofern die deutschen Mächte in den Frieden nicht willigen sollten.

Den kriegslustigen oder Kriegslust affectirenden Danomanen ruft der Advertiser zu: „Die washingtoner Regierung hat jetzt mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Aber wenn England mit 50,000.000 Deutschen Krieg anfängt, so ändert sich die Sache. Unsere ganze Flotte wäre erforderlich, um die deutschen Häfen zu blokiren, unser ganzes disponibles Herr, um Kopenhagen zu schützen. Dann hätte Herr Seward sogleich eine neue Gelegenheit. Der Gedanke, den er vor sieben Jahren erörterte, würde gleich wieder zu einem Lieblings-Project werden. „Entlaßt den Süden aus der Union, und laßt Canada dafür eintreten!“

Die „Indep. belge“ erklärt nun auch, daß die Reise Morny's nach London aller politischen Bedeutung entbehrt. Indessen taucht nach der Version, Morny's Reise hänge mit der deutsch-dänischen Sache zusammen, eine andere auf, wonach Herr v. Morny mit der englischen Regierung die von Frankreich beabsichtigte Anerkennung der südlichen Conföderation besprechen soll.

Aus Turin erfährt die „Gen. Corr.“, daß die Gerüchte: das gegenwärtige Ministerium werde zum Zweck der eigenen Erhaltung schließlich doch zur Auflösung der stets unbequemer werdenden Kammer schreiten, sich dort immer mehr consolidiren. Man bezeichnet bereits die letzten Tage Augusts als den für diesen kleinen Staatsstreich festgestellten Zeitpunct und glaubt, daß die sonst ganz energielose Regierung den Muth zu jenem Schritt durch die feste Zuversicht gewonnen habe, gerade in der ferneren Finanzdebatte sich von der Parlaments-Majorität gestützt zu sehen.

Die französischen Blätter melden, Fürst Cusa sei von den Secretären der Gesandschaften der Großmächte begrüßt worden. Wie die Presse bemerkt, ist dies deshalb höchst wahrscheinlich Tendenzlüge, weil Cusa kein souveräner Fürst und derlei Ehre nur solchen zukommt. Cusa soll übrigens sofort vom Sultan empfangen worden sein, der ihm seine Sympathien für Rumänien aussprach. — Dagegen sagt das officielle Journal de Constantinople: „Die Pforte hat den Fürsten Cusa benachrichtigt, sie sehe seine neuesten Maßnahmen als gar nicht vorhanden an, und er werde bei seiner Anwesenheit in Constantinopel Gelegenheit haben, sich über die Gründe auszulassen, die ihn zu jenen Verletzungen der internationalen Verträge hätten bewegen können.“

Aus Madrid, 10. Juni, wird telegraphirt: „Die Cortes werden erst nach Votirung des Budgets und des Preßgesetzes geschlossen werden. Der Epoca zufolge wird Spanien die peruanische Frage sofort zu erledigen suchen.“

Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Bewegungen in Algerien mit den Unruhen in Tunis zusammenhängen. Man hat bei dieser Gelegenheit merkwürdige Enthüllungen erhalten; so sollen die Anführer und Häuptlinge der aufständischen Stämme von europäischer Seite her Winke bekommen haben, daß „jetzt die günstigste Gelegenheit gekommen wäre, die Fahne des Aufruhrs aufzupflanzen, denn Frankreich werde diesen Sommer in einen schrecklichen Krieg mit der großen Nation der Nemzawi (Deutschen) und Moskavi (Russen) verwickelt, so daß dasselbe alle seine Truppen

in Europa werde gebrauchen müssen; auch werde man die maurischen Stämme mit Waffen und allem zur Erhebung Nöthigen reichlich versorgen." Auf diese Verheißung hin haben die Verblendeten dann zu den Waffen gegriffen. Inzwischen verliefen die Begebenheiten anders. Tagtäglich gehen große Truppensendungen nach Afrika ab und in einigen Wochen dürfte der Aufstand sein Ende erreicht haben.

Dem „Mem. dipl." zufolge hat General Bazaine in Mexico vom Kaiser Napoleon Befehl erhalten, den Kaiser Maximilian mit denselben Ehren zu begrüßen, wie solche dem Kaiser Napoleon zukommen.

Der „Wanderer" bringt über die Resultate der bisherigen Arbeiten der Strafgesetzcommission eine Mittheilung, der wir das Wesentliche in Folgendem entnehmen: In Berathung kam der vom Sectionschef Dr. Hye vorgelegte Entwurf einer Novelle zum Strafgesetz. Man hat in den bisher gehaltenen Sitzungen 12 Paragraphe, vorbehaltlich der Schlußredaction, beendigt. Die ersten Paragraphe der Novelle, welche von der Todesstrafe handeln, entfielen, nachdem Berger und Mühlfeld geltend gemacht, daß man für das künftige Strafgesetz von der Todesstrafe Umgang nehmen wolle und sohin sie nicht in der Novelle, welche freilich nur vorübergehende Geltung habe, neuerlich sanctioniren solle. Bezüglich der strafbaren Handlungen wurde die Dreitheilung in Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen aufgegeben, die Zweitheilung in Verbrechen und Vergehen beschlossen. Die Verbrechen und Vergehen wurden in diffamirende und nicht diffamirende geschieden; für die diffamirenden als Freiheitsstrafen das Zuchthaus und der Arrest, für die nicht diffamirenden das Gefängniß und die Einschließung als Freiheitsstrafen bestimmt. Der Unterschied in der Bestrafung der beiden Kategorien von Strafgesetzübertretungen beschränkt sich übrigens nicht blos auf die Namen, er ist auch ein wesentlicher in der Art der Behandlung der Sträflinge. Diejenigen, welche sich einer diffamirenden Gesetzübertretung (eines gemeinen Verbrechens oder Vergehens) schuldig gemacht, erhalten die Sträflingskleidung und sind auf die Zuchthauskost, welche überhaupt kärglicher als die Kost im Gefängniß präliminirt ist, angewiesen; demjenigen, dessen Verbrechen und Vergehen nicht zu den diffamirenden zählt, ist es überlassen, sich zu kleiden und freigestellt, sich eine bessere Kost zu verschaffen; er soll sowohl Tabak schnupfen als rauchen können, es ist ihm gestattet, in den Morgen- und Abendstunden Licht zu brennen, sich mit angemessener Lectüre und mit Schreiben zu beschäftigen. Der Unterschied zwischen Zuchthaus und Gefängniß, Arrest und Einschließung soll auch äußerlich und räumlich kennbar gemacht werden. Von den Strafverschärfungen wurde lediglich die Einzelhaft, welche man vorläufig als Strafart nicht zulässig erkannte, approbirt, die übrigen Strafverschärfungen: „Dunkelhaft, hartes Lager, Fasten" aber verworfen.

Der „Botschafter" setzt alle seine Hoffnung „die ungarische Frage im großen Styl zu erledigen" auf Oesterreichs deutsche Politik. „Sind wir einmal mit Deutschland im Reinen, so können wir Ungarn Concessionen machen, welche wir ihm heute versagen müssen." Der „Wiener Lloyd" kehrt nun diesen Satz um und sagt: „Sind wir einmal mit Ungarn im Reinen, so können wir Deutschland Concessionen machen, welche wir ihm heute versagen müssen." Denn in der That scheint uns das Erste und Wichtigste mit uns selbst im Innern des Reiches ins Reine zu kommen, unser staatsrechtliches und politisches Verhältniß zu Ungarn wie zu den anderen Königreichen und Ländern nicht blos nach dem Wortlaut der Verfassung sondern in voller Kraft des constitutionellen Lebens festzustellen und so den unleugbaren, aller Welt anschaulichen Beweis zu führen, daß Oesterreich „ein wahrhaft lebensfähiger, wahrhaft verjüngter Staat ist". Die rechtlichen und dauerhaften Grundlagen zu dieser Beweisführung können wir nur durch die möglichst rasche und dauerhafte Verständigung mit Ungarn erlangen und erst dann, wenn auf diesem Weg unsere innere Politik wie aus einem Guß gearbeitet erscheint, dann werden wir im Stande sein, auch unsere auswärtigen Beziehungen klar zu übersehen und im Zusammenhang mit der inneren Gestaltung des Reiches zu regeln. Dann werden wir allerdings auch Deutschland Concessionen machen können, welche man ihm heute versagen müsse, und die wir ihm heute nur deshalb versagen müssen, weil wir noch immer nicht darüber im Reinen sind, ob Deutschland oder Ungarn unserem Herzen und unserem Interesse näher steht! Hierin muß die erste und endgiltige Wahl getroffen werden. Dann ist für Oesterreich die Lösung aller Fragen im großen Styl gefunden.

☩ **Krakau,** 15. Juni. Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 5. Juni l. J. Sr. Exc. dem Herrn FML. Joseph Freiherrn v. Bamberg, während des Urlaubs Sr. Excellenz des Herrn Statthalters von Galizien und der Bukowina, Grafen Alexander Mensdorff-Pouilly, die Leitung der Geschäfte a. g. zu übertragen geruht.

Im Monate Mai 1864 wurden bei dem hiesigen k. k. Kriegsgerichte rechtskräftig abgeurtheilt:

I. Wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe (nach §. 66 C. St. G. B.).

1. Carl Śliwiński aus Krzeszowice, 30 J. alt, Taglöhner, zu 4monatl. durch 2mal. Fasten in jeder Woche verschärften Kerker. — 2. Johann Styliński aus Wadowice, 35 J. alt, Schneider, zu 4monatl. durch Eisenanlegung und 2mal. Fasten in jeder Woche verschärften Kerker. — 3. Joseph Swoboda aus Kenty, 20 J. alt, Schuster, zu 3monatl., — 4. Joseph Pierzchała alias Sypula aus Trzebinia, 18 J. alt, Schuster, zu 3monatl., bei beiden letzten durch 2mal. Fasten und Eisenanlegung verschärften Kerker. — 5. Anton Schattauer aus Czortkowice, 19 J. alt, Student, zu 4monatl. Kerker. — 6. Jakob Rowotarski aus Chrzanów, 22 J. alt, Taglöhner, zu 6monatl. Kerker (rückfällig). — 7. Johann Towarski, 19 J. alt, aus Przemyśl, Zuckerbäckersubject, zu 8monatlichem Kerker (erschwert durch das Verbrechen der Majestätsbeleidigung, von dieser ab instantia losgesprochen, und Vergehen gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen). — 8. Kasimir Okas aus Jadowniki, 20 J. alt, gewesener Student, zu 2monatl. Kerker. — 9. Joseph Leszczyński aus Potok, 23 J. alt, Triviallehrer, ab instantia losgesprochen. — 10. Michael Peterkewicz, 48 J. alt, Beamter der Gewerbekammer, ab instantia losgesprochen. — 11. Konrad Hubicki, falsch Krzyżanowski aus Błędowska in Polen, Oekonom, 22 J. alt, die Untersuchung eingestellt, wegen Vergehen gegen öffentliche Anstalten 14 Tage der Untersuchungshaft als Strafe angerechnet. — 12. Franz Schieferstein, 25 J. alt, aus Krakau, Bürstenmachergesell, ab instantia losgesprochen. — 13. Franz Korczyński aus Smolanka, 23 J. alt, Techniker, — 14. Ludwig Żmuda aus Balice, 44 J. alt, Grundwirth, — 15. Nikolaus Guja aus Jaworzno, 31 J. alt, Grundwirth, — 16. Joseph Ritter aus Jaworzno, 45 J. alt, Bergarbeiter, — 17. Mathias Baczke aus Biala, 26 J. alt, Schustergeselle, — 18. Johann Türna aus Jaworzno, 26 J. alt, Schustergeselle. — 19. Andreas Wujta, aus Libiąz, 27 J. alt, Bergarbeiter, — 20. Adalbert Pogoda, aus Jaworzno, 21 J. alt, Bergarbeiter, — 21. Kasimir Gwóźdź aus Libiąz, 22 J. alt, Bergarbeiter, — 22. Anton Kowalski alias Zatorski aus Kalwarya, 19 J. alt, Schusterlehrling, — 23. Gustav Dobiński aus Krakau, 20 J. alt, Techniker, sämmtlich zu 3monatl. Kerker. — 24. Joseph Hian aus Prag, 19 J. alt, Schlossergeselle, — 25. Anton Großner aus Krakau, 24 J. alt, Drechslergeselle, — 26. Gregor Blazkiewicz, 44 J. alt, aus Krakau, Taglöhner, — 27. Franz Alexander recte Grąbkowski aus Pelzecz in Polen, 19 J. alt, Bäckerlehrling, — 28. Joseph Obludowicz aus Seybusch, 20 J. alt, Riemergeselle, sämmtlich zu 2monatl. Kerker. — 29. Joseph Suski aus Kotzmań in der Bukowina, 38 J. alt, ledig, Tagschreiber, zu 5monatl. Kerker. — 30 Ferdinand Rayl aus Suczawa, in der Bukowina, 38 J. alt, Abschieder, zu 6monatlichem Kerker. — 31. Adolf Kukiel falsch Anton Winnicki aus Hrubieszów in Polen, 24 J. alt, Student, ab instantia losgesprochen; wegen Vergehens gegen öffentliche Anstalten 24 Tage der Untersuchungshaft als Strafe. — 32. Joseph Fischer aus Brodla, 26 J. alt, Grundwirth, zu 1monatl., mit 2mal. Fasten in jeder Woche verschärften Kerker (Pulvertransportirung). — 33. Simon Śliwiński aus Tenczyn, 86 J. alt, Schlossermeister (National-Gendarm). — 34. Ludwig Morawiecki aus Krakau, 28 J. alt, Koch (National-Gendarm), — 35. Wenzel Zieliński, 28 J. alt, aus Krakau, Schneidergeselle, — 36. Marianna Zielińska, 28 J. alt, aus Krakau, Gattin des Vorbenannten, — 37. Michael Puczkowski, aus Warschau, 34 J. alt, Privatbeamte, — 38. Anton Mamerl Grodzki aus Konstantinopel, 20 J. alt, Student, — 39. Stanislaus Walewski aus Krakau, 20 J. alt, Techniker, sämmtlich ab instantia losgesprochen. — 40. Joseph Jodłowski aus Skawina, 18 J. alt, Tischlerlehrling, zu 3monatl. Kerker (rückfällig). — 41. Martin Mrówka aus Jadownik, 19 J. alt, Student, zu 2monatl. Kerker. — 42. Mathias Konechi aus Witszicz in Mähren, 32 J. alt, Fleischhauer, zu 1monatl. Kerker. — 43. Ignaz Mazur aus Nowa góra, 27 J. alt, Taglöhner, zu 1jähr. schweren Kerker (erschwert durch das Verbrechen des Diebstahls). — 44. Cornelius Ritter von Chwalibóg aus Bielopole, 45 J. alt, Gutsbesitzer, ab instantia losgesprochen (Waffen- und Pferdelieferung). — 45. Johann Olszowski aus Seybusch, 32 J. alt, Glasergeselle, ab instantia losgesprochen. — 46. Anton Suchórski aus Seypusch, 46 J. alt, Maurergeselle, zu 4monatl. durch 2mal. Fasten in jeder Woche verschärften Kerker (erschwert durch Vergehen gegen öffentliche Anstalten). — 47. Stefan Bukowski aus Wysocko in Polen, 46 J. alt, Pächter, ab instantia losgesprochen (Naturalien-Lieferung für die Insurgenten). — 48. Ladislaus Wodecki aus Lemberg, 16 J. alt, Wirthschaftspraktikant, zu 8tägigem Kerker (Correspondenzen-Vermittelung). — 49. Stanislaus Mikosz aus Wadowice, 23 J. alt, Privatlehrer, zu 14täg. Kerker. — 50. Ladislaus Kempner aus Lendowna, 24 J. alt, Eisenbahn-Ingenieur-Assistent, zu 1jähr. Kerker (erschwert durch Vergehen gegen öffentliche Anstalten). — 51. Johann Sendzina aus Sywcza, 19 J. alt, Maurer, — 52. Adalbert Scieszka aus Sywcza, 17 J. alt, Sattler, — 53. Johann Wanke aus Sywcza, 18 J. alt, Schneider, — 54. Johann Zychowicz aus Sywcza, 19 J. alt, Handlungscommis, sämmtlich zu 5wöchentl. Kerker. — 55. Augustin Jacek aus Babice, 19 J. alt, Kohlenarbeiter, zu 2monatl., durch 2mal. Fasten in jeder Woche verschärften Kerker. — 56. Florian Szczyszyca aus Jaworzno, 15 J. alt, Kohlenarbeiter, zu 1monatl. Kerker. — 57. Peter Bialas aus Jaworzno, 16 J. alt, Kohlenarbeiter, zu 1monatl. Kerker. — 58. Johann Langer aus Jaworzno, 20 J. alt, Kohlenarbeiter, — 59. Adalbert Starychowicz aus Jaworzno, 26 J. alt, Kohlenarbeiter, und — Sylvester Kaliski aus Powis, in Posen, 43 J. alt, Güteradministrator, sämmtlich ab instantia losgesprochen. — Elias Moritz Klein aus Krakau, 34 J. alt, jüd. Fiaker, zu 1monatl., durch 1mal. Fasten in jeder Woche und Eisenanlegung verschärften Kerker. — 62. Wolf Günther aus Krakau, 30 J. alt, jüd. Taglöhner, zu 2monatl., durch 1mal. Fasten in jeder Woche und Eisenanlegung, verschärften Kerker. — 63. Johann Kania aus Krakau, 30 J. alt, Taglöhner, zu 1monatl., durch 2mal. Fasten in jeder Woche und Eisenanlegung verschärften Kerker. — 64. Moses Wecker aus Krakau, 31 J. alt, Getreideexpeditor, ab instantia losgesprochen. — 65. Franz Chojnacki aus Radymno, 28 J. alt, Rauchfangkehrergeselle, zu 2jähr. schweren Kerker (vom Verbrechen des Mordes ab instantia losgesprochen) (National-Gendarm). — 66. Alexander Drozdowski aus Przemyśl, 32 J. alt, Abschieder, zu 10monatl., durch 1mal. Fasten in jeder Woche verschärften Kerker (National-Gendarm). — 67. Valerian Bösm aus Serets in der Bukowina, 32 J. alt, zu 10monatl., durch 1mal. Fasten in jeder Woche verschärften Kerker (National-Gendarm). — 68. Johann Klimkowski, aus Krakau, 20 J. alt, Gymnasiast, zu 1monatl., durch 2mal. Fasten in jeder Woche verschärften Kerker. — 69. Moses Riegler aus Krakau, 46 J. alt, Fuhrmann, zu 2monatlichem, durch 2mal. Fasten in jeder Woche und Eisenanlegung verschärften Kerker. — 70. Nachmann Fleischer aus Krakau, 46 J. alt, Fuhrmann, zu 2monatl., durch 2mal. Fasten und Eisenanlegung verschärften Kerker. — 71. Eisig Römer aus Krakau, 27 J. alt, Fuhrmann, zu 14täg., durch 2mal. Fasten in jeder Woche verschärften Kerker.

(Schluß folgt.)

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden heute Abends 7 Uhr mittelst Separat-Hofzug von hier nach Kissingen abreisen.

Se. Maj. der Kaiser ist gestern Früh halb 9 Uhr nach Wien gekommen, hat durch mehrere Stunden Audienzen ertheilt und sodann die Herren Minister empfangen. — Se. Majestät der Kaiser a. h. welcher Ihre Majestät die Kaiserin nach Kissingen begleitet, wird von Wien etwa eine Woche abwesend sein. — Kronprinz Rudolf und Prinzessin Gisela werden bis zur Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers in Schönbrunn verbleiben und erst in 10 bis 12 Tagen nach Reichenau übersiedeln. — Der Herr Minister des Aeußern Graf von Rechberg wird nach seiner Rückkunft von Kissingen den Aufenthalt auf seiner Besitzung Kettenhof bei Wien nehmen.

Se. Majestät der Kaiser haben dem k. k. Waisenhaus ein allerhöchstes Geschenk von 200 fl. mit der Bestimmung, daß hievon den Zöglingen an einem passenden Ferialtage eine Unterhaltung im Freien veranstaltet werde, zu bewilligen geruht.

Ihre Majestät die Kaiserin hat vorgestern Abends halb 6 Uhr bei Ihrer kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Maria Nikolajewna im Hotel „Zum römischen Kaiser" einen längeren Besuch abgestattet.

Die Frau Großfürstin Maria Nikolajewna wird heute nach Karlsbad abreisen. — Der Großherzog von Oldenburg wird morgen in Kissingen eintreffen.

Ihre Hoheiten Herzog August von Coburg und Gemalin haben bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin zu Schönbrunn Besuche abgestattet. — Se. Hoheit der Herzog von Modena wurde gestern von Sr. Maj. dem Kaiser empfangen.

Graf Thun, k. k. Oberst, welcher bekanntlich die mexicanische Legion organisirt, ist aus Ungarn zurückgekehrt und hatte gestern Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser. — Se. Durchl. Fürst Schwarzenberg hatte ebenfalls gestern Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser.

Das Namensfest des Staatsministers von Schmerling wurde wie alle Jahre auch heute im Teresianum in solenner Weise begangen. Um 8 Uhr Früh versammelten sich die Eleven der Anstalt mit den externen Schülern, an deren Spitze der Lehr- und Erziehungskörper stand, in voller Gala in der Hauscapelle zu einem feierlichen Gottesdienste. Nach demselben wurde der Tag freigegeben, und die Zöglinge konnten denselben bei ihren Verwandten zubringen.

Der Vertreter der russischen Gesandtschaft am hiesigen Hofe, Baron v. Knorring, wird dem Vernehmen nach auf einige Tage nach Kissingen sich begeben.

Nach Berichten aus Kissingen wird Fürst Gorczakoff heute dort eintreffen.

Die Zollconferenz ist, wie der „Schles. Ztg." aus Wien telegraphirt wird, auf den 17. d. verschoben.

Das k. k. Münz- und Antikencabinet hat, von dem fürstlich Reuß'schen Geschäftsträger in Wien, Herrn Georg Schwarz, eine sehr interessante Sammlung von 197 Münzen und Medaillen, welche der kaiserlichen Sammlung bisher fehlten, zum Geschenke erhalten. Es sind meist Jetons und Denkmünzen aus der französischen Revolution im Jahre 1848 (auf die Februartage allein sind 16 verschiedene Stücke vorhanden) und der unmittelbar darauffolgenden Zeit, wie man sie gleich Flugblättern auf den Straßen von Paris verkaufte; bei ihrer ephemeren Bedeutung verschwanden sie rasch wieder nnd sind dadurch selten geworden. Sie gewähren ein sehr lebendiges Bild der damaligen Zustände und Begebenheiten. Weiter kann man in solchen Denkmünzen den Lebenslauf des gegenwärtigen Kaisers von Frankreich seit dem Jahre 1841 verfolgen; auf seine Wahl zum Präsidenten der Republik, die Errichtung des Kaiserthums, endlich auf seine Vermälung und auf die Geburt des Kindes von Frankreich (16. März 1856) sind Jetons in der Sammlung. Von besonderem Interesse sind auch die Probestücke (Essais) für Münzen des unglücklichen Ludwigs XVII. und Napoleons II. (Herzogs von Reichsstadt), letzteres mit der Aufschrift: Napoléon II. Empereur, auf der Rückseite: Empire français 1816. Auch von anderen Ländern sind in der von Herrn Schwarz geschenkten Sammlung merkwürdige Stücke und es muß die freundliche Ueberlassung solcher lehrreichen Suiten an eine Sammlung, wo sie im Zusammenhange mit anderen der vorhergehenden und nachfolgenden Zeit erst die rechte Bedeutung erhalten und das Geschichtsgemälde, welches eine große numismatische Sammlung darstellt, vervollständigen helfen, dankend anerkannt werden.

Die Lemberg-Czernowitzer Eisenbahngesellschaft hat ihren Sitz in Wien genommen und ihre Bureaux im Hause Nr. 12 am Kärntnerring eröffnet.

Den deutschen Ordensschwestern in Troppau wurde am vergangenen Freitag eine hohe Freude zu Theil. Es langte nämlich ein Schreiben Sr. k. H. des Herrn Erzherzogs Wilhelm, Hoch- und Deutschmeisters des deutschen Ritterordens, an den Erzpriester und deutschen Ordenssuperior zur Mittheilung an die Schwestern des Inhalts hier an, daß Se. k. k. apostolische Maj. das Allerhöchste Wohlgefallen über die erspießliche Dienstleistung der deutschen Ordensschwestern, welche mit unausgesetzter Thätigkeit und größter Hingebung sich der Pflege der Verwundeten in den Feldspitälern des Kriegsschauplatzes widmeten, auszusprechen und hierfür den Allerhöchsten Dank gnädigst auszudrücken geruht haben. Nebstdem erfolgte die Uebermittlung einer höchst werthvollen silbern-vergoldeten Monstranze als großmüthiges Geschenk Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, Allerhöchstwelche diese kostbare Spende in glänzender Anerkennung dieser Verdienste der deutschen Ordensschwestern als ein bleibendes Angedenken dem Orden selbst zu stiften geruhten, und wofür Se. kaiserliche Hoheit bestimmten, daß dieser kostbare Gegenstand der kaiserlichen Huld bei der Kirche der Troppauer Schwesterngemeinde zu verbleiben habe.

Wie bereits angezeigt, ist der k. k. Marine-Capellmeister Zavrtal beauftragt, sich nach Böhmen zu begeben, um für die zu errichtende kaiserlich mexikanische Musikbanda aus jener Mannschaft, welche zufolge k. k. Ministerialrescriptes vom 18. Mai 1864 zum Eintritt in die kais. mexikanischen Kriegsdienste ermächtigt ist, ca. 60 Individuen auszuwählen und behufs deren seinerzeitigen Absendung nach Triest sich an die betreffenden k. k. Ergänzungsbezirkscommanden zu wenden. Die Bedingungen, unter denen die Musiker aufgenommen werden können, sind nachfolgende: 25 — 50 fl. Handgeld, 1 Brodportion, volle Menage-Ration, Löhnung vor der Hand täglich: Bandist 15, Gefreite 20, Corporal 25, Zugsführer 30, 2. Feldwebel 35, 1. Feldwebel 40 kr. Hierzu an Zulagen aus dem Militär-Aerar Bandist monatlich 2, Gefreite 5, Corporal 10, Führer 15, Feldwebel 20 fl. Alle Dienste bei Hofe, in den Theatern u. s. w. werden extra honorirt, und erhalten jene Individuen, welche beim kais. Hofe zu spielen haben werden, eine besondere Hofuniform. Nach 6jähriger Dienstzeit erhalten sie, wenn sie zurückkehren wollen, freie Reise und Verköstigung bis nach Triest, und daselbst wird ihnen auch eine dem erhaltenen Handgelde gleiche Abfertigung und ein entsprechende Reisegeld in den Heimatsort ausbezahlt. Bleiben sie aber in Mexico, so erhalten sie folgende Dotationen mit freiem Grundbesitz: der Bandist 12, Gefreite 16, Corporal 20, Führer 24, Feldwebel 28 Joch guten Ackerbodens. Während der Anwesenheit des Herrn Marine-Capellmeisters Zavrtal können sich Musiker, welche Lust haben, in die k. mexicanische Musik-Capelle einzutreten, zur Vormerkung bei Herrn Pavlis Director des Mil. Musikvereins in Prag anmelden.

Die zweite diesjährige Gesellschaftsreise nach Constantinopel findet besondere Würdigung von Seite der deutschen Universitäten. Unter den Herren, welche sich bis jetzt zur Theilnahme meldeten, sind Professoren und Studirende von Halle, Würzburg, Erlangen, Jena, Gießen, Göttingen, auch Kiel u. s. w. Unerwartet lebhafte Subscription hat die Reise jetzt schon vollständig gesichert. Die Abreise erfolgt definitiv Samstag den 20. August und steht für heuer noch eine dritte orientalische Reise in Aussicht.

Wie „Zátesö" wissen will, beabsichtigt der Vicekönig von Egypten auf zwei Wochen nach Füred am Plattensee zu kommen.

Die bosnischen Auswanderer, 35 an der Zahl, welche bei Zawalje die Gränze überschritten hatten, sind nach Slavonien und ins Banat instradirt worden und haben am 11. d. Mts. Agram verlassen.

Die Panzerfregatte Kaiser Max (28 Kanonen) und die Fregatte Adria (von der Größe der Radecky, 35 Kanonen) sollen wie die „Triester Ztg." vom 11., vernimmt, binnen 8 — 10 Tagen ausgerüstet sein. Als Commandanten der ersteren bezeichnet man den Linienschiffs-Capitän Morelli. Die Fahrt soll diesmal rascher von statten gehen. Auch von der Absendung einer dritten Panzerfregatte war, derselben Quelle zufolge, schon die Rede.

In Triest wurde am 8. d. M. Nachmittags 2½ Uhr eine wellenförmige von NW. nach SO. gehende Erderschütterung verspürt.

Eine von nahezu 100 der achtbarsten Bürger Venedigs unterzeichnete Petition an das Municipium fordert dieses auf, die Initiative zu ergreifen, daß die gewöhnlichen, den Fremdenzufluß begünstigenden und Erwerb bringenden Vergnügungen und Lustbarkeiten wieder aufgenommen werden.

Ein an Bord der „Novara" geschriebener Brief aus Madeira meldet, daß die Reise des mexikanischen Herrscherpaares bis dahin einen sehr glücklichen Verlauf hatte. Das Wetter war so schön und so günstig, daß die Commandanten der „Novara" und der „Themis" hofften, Ihre Majestäten werden zwischen 18. und 20. Mai in Vera-Cruz landen können. — Derselben Quelle entnimmt das „Fremdenblatt", daß die für Mexico organisirte Fremdenlegion einen Effectivstand von 16.000 Mann bilden werde, und zwar: 8000 Franzosen, 6000 Oesterreicher und 2000 Belgier. Commandant en chef wird ein französischer General mit dem Range eines Generallieutenants sein. Er wird direct vom Kaiser abhängen und nur in Bezug auf die Verwaltungsangelegenheiten sich mit dem Kriegsminister zu verständigen haben. Die Fremdenlegion wird in verschiedene Regimenter getheilt sein, welche die Namen des Kaisers von Oesterreich, des Kaisers Napoleon III., der Kaiserin Eugenie, des Kaisers Maximilian und der Kaiserin Charlotte führen werden. Letzteren Titel wird das Regiment belgischer Soldaten erhalten. Eine Marine gedenkt der Kaiser Maximilian, für diesen Augenblick wenigstens, noch nicht zu schaffen; er wird blos Kanonenboote zur Bewachung der Küsten bauen lassen.

Deutschland.

In vergangener Woche wurden der „N. P. Ztg." zufolge im Berliner Hotel Royal zwei große Hochzeiten aus den vornehmen Kreisen gefeiert. Die erste

war die des Grafen Peter v. Schuwaloff, General Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, mit der Gräfin Orloff-Demidoff. Die Trauung fand in der Capelle des Russischen Gesandschafts-Palais statt. Die zweite Hochzeit war die des Grafen Walewski mit der Gräfin Alexandrowicz aus Warschau. Die Trauung war in der St. Hedwigs-Kirche. Zu dieser Hochzeitsfeier hatten sich viele Polnische Notabilitäten versammelt, darunter Graf Wladislaus Jesierski mit Gemahlin, Graf Szydłowski, v. Ostrowski, v. Górski, Graf Stanislaus Potocki u. s. w.

Reuters Bureau meldet, daß Graf Brandenburg, früher preußischer Gesandtschafts-Secretär in London, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Preußens in Lissabon ernannt ist.

Von der großen nordschleswigschen Männerversammlung bei Hadersleben ist eine Deputation nach Berlin abgegangen, um dort gegen jede Theilung Schleswigs zu protestiren. Sie besteht aus 9 Personen, von denen nach den „Hamb. N.“ nur der Sprecher, Eisengießereibesitzer Bonnichsen geläufig deutsch spricht, die übrigen Hofbesitzer im Amt Hadersleben sprechen nur das in Nordschleswig gangbare dänische Patois, verstehen aber deutsch.

Am 20. Juli, dem Gedenktage der Einweihung und Eröffnung des Königsberger Universitäts-Palais, wird daselbst die Erzbildsäule des größten deutschen Philosophen, Immanuel Kant, enthüllt werden. Die Statue wird vor dem Wohnhause Kants in der Kantstraße (ehemals Prinzessinstraße) stehen.

In den ersten Tagen des Juli wird die Kaiserin von Rußland in Langenschwalbach erwartet, wo sie die Nachcur gebrauchen will. Hr. v. Budberg, der russische Gesandte zu Paris, wird in Frankfurt auf der Durchreise nach Kissingen eintreffen.

In der Sitzung der Bundesversammlung vom 9. d. sind die Anträge der vereinigten Ausschüsse über die Uebertragung des Geschäftsverkehrs zwischen der Bundesversammlung und dem Hrn. von Beust an die Ausschüsse fast einstimmig genehmigt worden. Hinsichtlich des Ausfuhrverbots für Kriegsmunition hat die in der letzten Sitzung noch nicht instruirte 17. Curie ihr zustimmendes Votum nachträglich abgegeben; nur Hamburg stimmte nicht bei und behielt sich eine besondere Erklärung vor.

Die diesjährige Conferenz höherer Polizeibeamten wird, der „N. P. Z.“ zufolge, im Monate August in Karlsruhe stattfinden.

Schweiz.

Aus Zürich wird der „Gen. Corr.“ unterm 6. d. M. gemeldet: Nach einer Zuschrift, welche die hiesige „politische Agentur“ der Polen im Ausland von dem außerordentlichen Commissär der polnischen Nationalregierung empfangen, geht hervor, daß die Cassen der National-Regierung beiläufig erschöpft. Die Summe von 624.475 Frs., welche zur Ausrüstung neuer Insurgentenabtheilungen in Polen Ende April d. J. zur freiwilligen Zeichnung ausgeschrieben ward, ist noch nicht bis zur Hälfte gedeckt, weshalb an alle polnischen Agenturen die Weisung ergangen, dem „außerordentlichen Commissär“ einen umständlichen Finanz-Rapport vorzulegen, um eventuell einen Theil der fehlenden Summe durch die entbehrlichen Comité-Gelder zu ergänzen. In Folge dieser Maßregel, die auch dem Züricher Comité einen Theil seiner financiellen Mittel entzieht, soll aus ökonomischen Rücksichten die Zeitschrift „der weiße Adler“ demnächst zu erscheinen aufhören.

Frankreich.

Paris, 11. Juni. Der Kaiser ist heute nicht nach Paris gekommen, sondern wird erst am Dinstag erwartet, um dem Ministerrath zu präsidiren. Seine Wasserpartie hat keine schlimmen Folgen gehabt; gestern promenirte er mit dem kaiserlichen Prinzen an der Hand in den reservirten Gärten von Fontainebleau. Er befand sich in mitten einer zahlreichen Volksmenge, die sich in den Gärten, welche an diesem Tage Allen geöffnet worden, eingefunden haben. Morgen ist Wettrennen in Fontainebleau, dem der Kaiser und die Kaiserin beiwohnen werden

Der Marine-Minister Graf Chasseloup-Laubat hat einen leichten Schlaganfall gehabt und muß auf Anordnung der Aerzte sich zur Erholung auf einige Zeit von den Geschäften entfernt halten.

Die Verlobung des Duc de Montmorency (Talleyrand-Perigord) mit der Prinzessin Anna Murat ist wieder rückgängig geworden und gibt man letzterer bereits einen neuen Bewerber in der Person des jungen Prinzen Hohenzollern.

Der „Constitutionnel“ bringt Nachrichten aus Mexico, die er dem „Courrier des Etats Unis“ entnimmt. Es ist darin viel von den Grausamkeiten die Rede, welche die Juaristen im Staate Zacatecas sich haben zu Schulden kommen lassen; auch wird ein Circular des Generals Bazaine mitgetheilt, welches die Juaristen für Banditen erklärt und über sie alle, hoch oder nieder, das Standrecht proclamirt.

Großbritannien.

London, 10. Juni. Auf Befehl der Königin fand gestern in Buckingham Palace ein großer Ball Statt, zu welchem an 1800—1900 Einladungen ergangen waren. Ihre Majestät selbst war natürlich nicht anwesend und der Prinz und Prinzessin von Wales machten die Honneurs des Abends. Die Königin hielt gestern in Windsor eine Geheimeraths Sitzung ab, welcher Earl Granville, der Herzog von Somerset, Earl Russell und Sir George Grey beiwohnten.

Die amerikanische Literatur hat einen ihrer besten Romanschriftsteller durch den plötzlichen Tod Nathaniel Hawthornes verloren. Sein Freund, der Ex-Präsident General Franklin Pierce, fand ihn bei einem frühen Morgenbesuche am 19. v. M. todt in seinem Bette liegen. Geboren war der so plötzlich Gestorbene im Sommer des Jahres 1804 zu Salem in Massachusetts. Sein erstes Werk, „the Thoken“, veröffentlichte er im Jahre 1826; sein Ruf aber wird hauptsächlich auf dem „Scharlachbuchstaben“ und „dem Hause mit den sieben Giebeln“ beruhen. In der Stellung eines amerikanischen Consuls in Liverpool, die er mehrere Jahre hindurch bekleidet hat, erwarb er sich auch in England viele persönliche Freunde und Verehrer.

Italien.

Vor einigen Tagen haben sich die beiden Cardinäle Villecour und Petri in Civitavecchia auf dem französischen Dampfer „Le Vatican“ nach Marseille eingeschifft, um eine neue Capelle in Marseille einzuweihen. Auch Monsignor Tizzoni befindet sich gegenwärtig auf einer Reise nach Paris, London und München, um Heilung für sein zunehmendes Augenleiden zu suchen. Politische Motive sollen — so versichert man der „Gen. Corr.“ — der gegenwärtigen Reise jener hohen Prälaten ganz fremd sein.

Der „G. C.“ schreibt man aus Neapel, 4. d. von einer vor einigen Tagen dem General Franzini von den Briganti auf den Höhen des Berges Sant Ilario im Gebiete von Malfose unweit Rionero beigebrachten blutigen Niederlage. Der General war gerade von einer gefährlichen Krankheit kaum wieder genesen und soll nun in Folge der bei dieser Affaire erlittenen Strapazen von Neuem in sehr bedenklichem Zustande darniederliegen. Er wurde mit seinem Truppencorps (Lucca-Chevauxlegers) unerwartet im Rücken angegriffen und verlor dabei eine nichtunbeträchtliche Zahl seiner Mannschaft. Auch der Oberst Ottolenghi trug zwei bedeutende Wunden, die eine am rechten Arm, die andere in der Brust, davon. Schließlich gelang es nach ungeheueren Anstrengungen, die Briganten, die ihrerseits ebenfalls zwei Anführer auf dem Platze ließen, in die Flucht zu jagen. Zwei Briganti, während des Kampfes gefangen, wurden von den Truppen gleich auf der Stelle füsilirt. Dieses und ähnliche Ereignisse aus letzterer Zeit haben das Ministerium bewogen, dem General Pallavicini, welcher bereits aus dieser Provinz zurückberufen worden war, eine Contreordre mit der Weisung zukommen zu lassen, vorläufig seine Militäroperationen weiter zu verfolgen.

Rußland.

Der Hauptcommandirende der kaukasischen Armee hat dem „Russ. Inv.“ zufolge an den Kaiser Alexander II. unterm 21. v. (2. d.) aus dem Lager in Atschiesko folgendes Telegramm gesandt: Ich bin so glücklich Ew. k. Majestät zur Beendigung des glorreichen kaukasischen Krieges Glück zu wünschen; im Kaukasus gibt es keinen ungehorsamen Stamm mehr. Gestern concentrirten sich hier die Truppen des Generallieutenants Fürst Mirski und der Generalmajore Szatilow, Heimann und Grabbe und heute wurde bei allgemeiner Ausrückung ein Dankgottesdienst abgehalten; die Gesundheit der Truppen ist eine vollkommen befriedigende und befinden sich diese im glänzendsten Stande.

Laut kaiserlichen Ukases vom 18. v. M. wurde gemäß Vorstellung des Finanzministers im Staatsrath der Zoll von den aus dem Kaiserreich und dem Königreich Polen ins Ausland exportirten Waaren gänzlich aufgehoben, mit Ausnahme von Holzmaterialien, Pottasche, Harz, gewöhnlichen und Binsen-Matten, Blutegeln, Hadern, Knochen jeder Form — ausgenommen gebrannte und gepulverte — und Seidenwürmereier.

Die Zeitschrift „Kaukas“ berichtet, daß laut Entscheidung des Großfürsten-Statthalters ein Concurs zum Vorlegen eines Projects und Kostenverzeichnisses zum Bau eines Palastes in Tiflis ausgeschrieben wurde. Aus dem beigelegten Programm ist zu entnehmen, daß das Gebäude eines der großartigsten sein wird, indem der Empfangssaal 40, und der Ballsaal 50 Quadratklafter umfassen soll.

Aus der vom russischen Ministerium des Volksunterrichtes für das Jahr 1862 und zum Theil auch für die Jahre 1863 und 1864 herausgegebenen Sammlung amtlicher Berichte entnehmen wir über den Stand der Universtäten folgende Daten. Bei allen 6 russischen Universitäten zählte man am 20. Nov. 1863 4059 Studenten, mit der freien Hörern 4901. Von dieser Summe entfallen auf St. Petersburg 672, Moskau 1892, Wladimir 647, Kasan 419, Charkow 703 und Dorpat 368. — Im Verhältniß zur Bevölkerung hat die meisten Studenten Dorpat, die wenigsten Kasan. Dem Staat verursacht jeder einzelne Student über 200 Rubel Kosten, die nach der eben durchgeführten Reorganisation der Universitäten sich auf das Doppelte belaufen dürften; überdies hat auch die Zahl der Studenten bedeutend zugenommen.

Der Statthalter des Königreichs Graf Berg, ist am 9. mit der Eisenbahn aus Kowno nach Warschau zurückgekehrt.

Der Commandant der Warschauer Alexander-Citadelle, General-Lieutenant Jermołow, ist am 8. d. plötzlich verschieden.

In einem Tagesbefehl an die Warschauer Polizei wurde vom dortigen Oberpolizeimeister, Oberst Baron Frederiks allen Kaufleuten, Fabrikanten, Handwerkern und Gewerbsleuten verordnet, sie sollen ihre Schilder bis zum 27. Juli bei Strafe des Ladenschließens derart umändern, daß neben den polnischen auch noch russische Aufschriften angebracht, und die russischen Lettern nicht kleiner als die polnischen seien, und daß auf allen Schildern die Nummer und das Datum des vom Magistrat erhaltenen Consenses enthalten sei, mit der Bemerkung, daß neben der Aufschrift in russischer Sprache, die Aufschriften in anderen Sprachen nicht verboten sind.

Korytowski, schreibt man aus Warschau, der frühere Gouverneur von Augustowo, wurde (wie wir berichtet) verhaftet, weil ein auf seine Verwendung aus der Haft entlassener Gutsbesitzer von seiner Feier der Osterfeiertage zwar wieder kam und auch vorerst freigesprochen wurde, aber später sich weiteren Untersuchungen durch Entfernung ins Ausland entzog. Nachdem K. in Grodno über denselben die erforderlichen Auskünfte gegeben hatte, wurde er wieder entlassen, so daß diese Verhaftung nur eine allerdings sichere aber etwas ungemüthliche Citation war.

Eine Adelsversammlung in Ostrołenka hat nach der „Gen. Corr.“ am 1. d. den Beschluß gefaßt, eine Loyalitätsadresse an den Kaiser zu übersenden.

Wie der „Dzien. powsz.“ meldet, wurde in die Gegend von Wyszogrod eine berittene Gensdarmen-Patrouille ausgesandt, um den Geistlichen Wojciechowski festzunehmen, der als Bauer verkleidet, von Dorf zu Dorf umherstreicht und die Bauern gegen die rechtmäßige Regierung aufwiegelt. Diese Patrouille wurde an allen Orten von den Landleuten herzlich empfangen und freudig bewirthet. — Unweit dem Dorf Grzeczka Wolka wurden, demselben Blatt zufolge, 3 Leichen von Personen ausgegraben, welche im vorigen Jahre von den Insurgenten aufgeknüpft worden waren. Ein Theilnehmer an diesem Mord wurde verhaftet.

Zu Ende des vorigen und bei Beginn des laufanden Jahres wurde im „Wiestnik Wileński“ die Polemik geführt, ob es zweckmäßig wäre, in den israelitischen Schulen die Vorlesungen in russischer Sprache zu halten. Der Vorsteher einer israelitischen Schule berührt den „Mosk. Wiedom.“ zufolge neuerdings diese Frage und bemüht sich in Folge eigener Erfahrung jede Befürchtung zu heben, als ob der Vortrag in russischer Sprache die Unzufriedenheit der Israeliten nach sich ziehen würde. Er sagt, daß man dieselbe Befürchtung laut werden ließ, als in der Wilnaer Synagoge die Predigten in russischer Sprache eingeführt werden sollten; und gegenwärtig werden nicht nur in Wilna, sondern auch in Mińsk, Poniewież und Wilejka die Predigten in russischer Sprache gehalten.

Donaufürstenthümer.

Das Gefolge des Fürsten Cusa ist außerordentlich zahlreich; auch befinden sich bei demselben von jedem Regiment ein Unteroffizier, welche dem Sultan vorgestellt werden sollen. Auch Dr. Davila, Herr Baligo, der Correspondent der „Independance“ und ein Photograph befinden sich im Gefolge. Als Reisegeld nahm der Fürst-Dictator 36.000 Ducaten aus dem Staatsschatz mit, welche ihm von keiner unbequemen Kammer erst votirt zu werden brauchten. Der Entschluß zur Reise des Fürsten Cusa nach Constantinopel wurde vor der Bevölkerung so viel wie möglich geheim gehalten und erst nachdem er bereits abgereist, im „Moniteur“ durch einen Erlaß kundgegeben. Für den Minister des Aeußeren, Rosetti Balanesco, welcher den Fürsten Cusa nach Constantinopel begleitet, der zugleich auch das Ministerium der Finanzen und der Controlle verwaltete, werden die betreffenden Portefeuille's in seiner Abwesenheit durch die betreffenden Ministerialdirectoren geführt werden.

Türkei.

Seit die polnischen Emigranten die Absicht verrathen haben, die Moldau und Walachei zum Tummelplatz ihrer revolutionären Ausbrüche zu machen, ist, wie man der „Triest. Ztg.“ berichtet, der Enthusiasmus der Türken für die polnische Sache beinahe in eine Verfolgung umgeschlagen. Dem Commandanten des polnischen Kosaken-Regiments, Zadik Pascha, ist der Befehl zugegangen, daß das bisher geduldete polnische Commandowort abgeschafft und durch das türkische ersetzt werde.

In Albanien, zu Skutari, wurden auf einem der dortigen katholischen Kirche angehörigen Terrain 31 Occa (die Occa $2^1/_4$ Pfd.) Gold, alte venetianische Münzen, gefunden. Die Regierung beansprucht diesen Fund für sich. Der Erzbischof von Antivari, Hr. Potten, ein geborener Kölner, weigert sich jedoch das Gold auszuliefern, und hat es als rechtmäßiges Kirchengut erklärt. Der Proceß mit dem Fiskus ist in der Schwebe.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 15. Juni.

α Das Künstlerpaar Hr. Franz Bendel und Frl. Charlotte Deckner veranstalten nächsten Donnerstag (16. d.) im Redouten-Saal unter Mitwirkung der neuengagirten Schauspielerin Frl. Ettrich, den HH. W. Löffler und Hoffmann vor ihrer Abreise ein Abschieds-Concert. Unter Andern wird eine Beethoven'sche Sonate und eine preisgekrönte Composition des Herrn Bendel vorgetragen.

α Die anglo-amerikanischen Gäste üben fortwährend eine seltene Anziehungskraft aus. Hr. Ellis hatte gestern Gelegenheit sein Talent in einem anderen Fach glänzen zu lassen; er gab den brasilianischen Affen. Wenig sagen wir daß er in Darstellung der Affenmanieren dem bekannten Klischnigg gleichkommt, überdem leistet Hr. Ellis in Sprüngen das Großartigste. Er trippelt auf den Logenbrüstungen hin, schwingt sich mit Hilfe eines Strickes zum 1. Stock, dann zum Balkon hinauf, erfaßt mit einem kühnen Sprung einen über dem Proscenium hängenden Strick und schaukelt sich wohlgefällig darauf. Er wurde, so wie die andern, mit rauschenden Beifallsbezeigungen belohnt. In einem Solostück erntete Fräulein Etterich für ihre Darstellungsgabe einen reichlichen Beifall und wurde gerufen. In Schlesinger's von Witz und Humor sprudelndem Scherz „der Magnetiseur“ amüsirte Hr. Paulmann durch sein treffliches Spiel, wobei ihn Frl. Fischer redlich unterstützte. Morgen findet eine Benefizvorstellung des Hr. Ellis statt.

α Wie schon erwähnt, wird in Lemberg ein Irrenhaus auf Kulparkow gebaut. Die Kosten des Gebäudes, welches auf 400 Personen beiderlei Geschlechts berechnet ist, sollen 68.000 fl. betragen. Der Bauplan wurde von dem Baumeister im Staatsministerium Hr. Zittl in Wien entworfen, der schon mehre Gebäude dieser Art in verschiedenen Orten aufgestellt.

* Am 3. Juni ist Andreas Ząbek, Sohn des Grundwirthen Michael Ząbek aus Łącko mit einem einspännigen Wagen in den Wald um Holz gefahren. Er wollte seinen Weg über den Fluß Dunajec nehmen; als er aber auf dem Pferde sitzend die Mitte des Flußes erreichte, wurde der Wagen von der heftigen Strömung umgeworfen, das Pferd stürzte, seinen Reiter mit in den Fall hinabreißend, und Andreas Ząbek sammt seinem Pferde ertranken.

α Der Lemberger akademische Senat hat der „Gaz. nar.“ zufolge, den Antrag der theologischen Facultät: die angeklagten 37 Kleriker auf 1 Jahr zu relegiren und einen von ihnen als den Hauptanstifter für immer von der Hochschule auszuschließen, verworfen und beschloß: alle 37 Hörer der Theologie von der Lemberger Universität und den Hauptanstifter von allen österreichischen Universitäten auszuschließen.

* Am 17. Mai d. J. um 10¾ Uhr Nachts ist in dem Gebäude des Anton Biel in Dolnawieś Feuer ausgebrochen, durch welches sämmtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude sammt Geräthschaften und Lebensmitteln, dann ein Pferd und ein Schwein eingeäschert wurden. Das Feuer scheint durch Unvorsichtigkeit entstanden zu sein.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Wien, 14. Juni Abends. Nordbahn 181.04. — Credit-Actien 194.80. — 1860er Lose 96.80. — 1864er Lose 94.80.

Paris, 14. Juni. Rente 66.90.

Breslau, 14 Juni. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 60 — 70. Gelber 60 — 66. Roggen 42 — 44. Gerste 33 — 39. Hafer 28 — 32. Erbsen 45 — 54. — Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währ. außer Agio) von 9—13½ Thlr. Weißer von 8—16 Thlr.

Lemberg, 13. Juni. Holländer Dukaten 5.35 Geld, 5.41 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.38 Geld, 5.43 W. — Russischer halber Imperial 9.31 G., 9.40 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.77 G., 1.79 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.60 G., 1.62 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.71 G., 1.72 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 73.23 G., 74.— W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 76.88 G, 77.65 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 74.25 G., 74.92 W. — National-Anlehen ohne Coup. 80.07 G 80.73 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 240.17 G. 244.17 W.

Krakauer Cours am 14. Juni. Altes polnisches Silber für fl. p. 100 fl. p. 106½ verl., 105 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 111½ verl., 110 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. p. 96¾ verlangt, 95¾ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 418 verl., 414 bez. — Russische Papierrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 161 verl., 159 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. öst. W. 172½ verl., 170½ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 88 verl., 87 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 114¼ verl., 113¼ bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.46 verl, 5.36 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.45 verl., 5.35 bez. — Napoleond'ors fl. 9.26 verl., fl. 9.10 bez. — Russische Imperials fl. 9.47 verl., fl. 9.32 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in österr. W. 75⅔ verl., 74⅔ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in C.-Mze. fl. 79 verl., 78 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 75⅓ verl. 74⅓ bez. — Actien der Carl Ludwigs-Bahn, ohne Coupons fl. österr. Währ. 243 verl., 241 bezahlt.

Krakau, 14. Juni. Die gestrige Getreidezufuhr aus Polen zur Gränze war sehr gering; der Verkauf trotzdem flau und die Preise fielen. Rogen mit Mühe gezahlt 16½ — 17 fl. p.; Weizen mittlerer Gattung 25 — 26, vorzüglicher Qualität 27 — 28 fl. p. Gerste in kleinen Quantitäten zu denselben Preisen. Im Allgemeinen ist der Getreideverkehr sehr beschränkt, da die Ausfuhr in anderer Richtung vor sich geht. Auf dem Markt loco war der Handel träge; Artikel zu sehr ermäßigten Preisen konnten keine Käufer finden. Nur Roggen und Gerste, ersterer loco und zum Export, zu herabgesetzten Preisen verkauft; weißer und rother Weizen dagegen blieb trotz großen Quantitäten und mäßigen Preisen ohne Absatz. Roggen transito gez. 17½ — 18 flp. für 162 W. Pf.; galiz. Roggen ein wenig für den Localbedarf und zum Export nach Oesterreich, jedoch beste Qualität 4.60 bis 4.80 fl. ö. W. gez. Weißer Weizen transito zu 30 fl. p. ausgestellt, doch nicht gekauft; rother galiz. mittl. Qualität 6.50 bis 6.75 und vorzüglicher Qualität 7.10 bis 7.25 ö. W. verlangt. Gerste bessere Ausfuhr nach Oesterreich; gez. 4.40 bis 4.60 fl. ö. W. Im Allgemeinen Handel flau.

Neueste Nachrichten.

Am 13. d. langte Se. Excellenz der Herr FML. Joseph Freiherr v. Bamberg in Lemberg an und am 14. hat Se. Excellenz der Herr Statthalter von Galizien Graf Mensdorff-Pouilly Lemberg mit Urlaub verlassen.

Wien, 13. Juni. („Prager Ztg.“) Der Ernst der Situation dauert fort. Frankreichs Haltung ist sehr freundlich zu Dänemark. Gerüchtweise verlautet, daß die Wiederaufnahme des Congreßvorschlages bevorsteht. Das englische Whig-Ministerium soll sehr bedroht sein. — Kalchberg ist zum Geheimrath ernannt worden.

Hermannstadt, 13. Juni. In der heutigen Landtagssitzung wurde nach vierthalbstündiger Debatte §. 3 des Commissionsberichtes zur 8. königlichen Proposition, wonach sämmtliche Stellen beim obersten siebenbürgischen Gerichtshof nur an Landesangehörige verliehen werden sollen, mit dem Zusatz des Abgeordneten Manu: „mit Berücksichtigung der 4 staatsrechtlich anerkannten Landesnationen und der ebenfalls staatsrechtlich recipirten 6 Religionen“ angenommen.

Berlin, 13. Juni. Se. Majestät der König reist Samstag nach Karlsbad; Herr v. Bismarck wird erst später nachfolgen. Prinz Friedrich Carl reist morgen ins Hauptquartier zurück. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ glaubt, daß auch über die Reclamation der deutschen Großmächte wegen völkerrechtswidriger Ausführung der Blokade seitens Dänemarks in der aus den Herren v. Quade, Balan und Fürst Latour gebildeten Commission discutirt werde.

Altona, 13. Juni. Einer im Verordnungsblatte für Holstein enthaltenen Bekanntmachung zufolge errichtet die Landesregierung mit Genehmigung der Civilcommissäre eine sachverständige Administrationsbehörde für das gesammte militärische Staatseigenthum in und um Rendsburg. Ingenieuroberst Dau wurde zum Chef dieser Behörde in Rendsburg, vom 15. ab ernannt.

Kopenhagen, 13. Juni (Abends). Der Reichsrath wird für den 25. d. einberufen werden. Die „Berling'sche Ztg.“ bezeichnet das Gerücht vom Abgange des Ministers des Innern Carlsen als unbegründet.

Der „Czas“ bringt folgende Telegramme:

Wien, 14. Juni, Abends. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind in Begleitung des Grafen Rechberg heute Abends nach Kissingen abgereist.

Paris, 14. Juni. Die englische Flotte ist gestern nach Spithead abgesegelt, wo sie in Bereitschaft gehalten wird, um nöthigenfalls sich in das baltische Meer zu begeben.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 14. Juni.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Gustav Ritter v. Dąbski, aus Kaszow. Joseph Krasnicki, aus Bobin.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Anton Kostecki, Kreis-Gerichts-Präsident, nach Wien. Albert Baron Brunicki, nach Wien. Wilhelm Homolacz, nach Tarnow.

Amtsblatt.

N. 7622. **Kundmachung.** (617. 3)

hinsichtlich der Ausfolgung neuer Couponsbogen zu den Obligationen der Grundentlastungsfonde in den Königreichen Ungarn (einschließlich der ehemaligen Woiwodschaft Serbien und des Temeser Banates) und Croatien und Slavonien.

Am 1. November 1864 ist der letzte der den Obligationen der Grundentlastungsfonde in den Königreichen Ungarn (einschließig der ehemaligen Woiwodschaft Serbien und des Temeser Banates) und Croatien-Slavonien beigegebenen Coupons fällig und es tritt die Nothwendigkeit ein, diese Obligationen mit neuen Couponsbogen zu versehen.

In Bezug auf die Hinausgabe dieser neuen Couponsbogen werden folgende, zwischen der königl. ungarischen, dann der k. dalmatinisch-croatisch-slavonischen Hofkanzlei vereinbarte Bestimmungen zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

1) Die Ausgabe der neuen Couponsbogen zu den benannten Grundentlastungs-Obligationen hat am 2. November 1864 zu beginnen.

2) Die Couponsbogen zu den ungarischen (incl. serbisch-banater) Obligationen können nicht nur bei der Grundentlastungsfondscasse in Ofen und jene zu den croatisch-slavonischen Obligationen nicht nur bei der Grundentlastungsfondscasse in Agram, sondern auch in Wien und zwar bei der k. k. Staats-Depositencasse daselbst, in den anderen Königreichen und Ländern aber bei den Grundentlastungsfondscassen, ferner in Ungarn auch bei der k. k. Landeshauptcasse in Temesvar, bei den k. k. Landesfilialcassen in Preßburg, Oedenburg, Kaschau, und bei der k. k. Sammlungs-Casse in Großwardein erhoben werden.

3) Meldet sich die Partei zur Erhebung von Couponsbogen zu ungarischen (incl. serbisch-banater) Obligationen bei der Grundentlastungsfondscasse in Ofen und zu croatisch-slavonischen Obligationen bei der Grundentlastungsfondscasse in Agram vom 2 November 1864 an, so hat sie die Original-Obligationen beizubringen und die Cassa wird, wenn letztere mit dem Inhalte der Liquidationsbücher übereinstimmen, und gegen die Ausfolgung der Coupons kein Anstand obwaltet, dieselben gegen ungestämpelte Empfangsbestätigung ausfolgen und zugleich die geschehene Ausfolgung auf den Obligationen ersichtlich machen. Die Empfangsbestätigungen über Coupons zu ungarischen (incl. serbisch-banater) Obligationen sind übrigens für jedes ehemalige Verwaltungsgebiet abgesondert auszustellen.

4) Wünscht die Partei die Couponsbogen bei einer anderen Grundentlastungsfondscasse vom 2. November 1864 ab zu beheben, so hat sie die Original-Schuldverschreibungen mittelst einer in triplo beizubringenden, nach dem beigefügten Formulare verfaßten Consignation bei jener Casse zu überreichen, bei welcher sie die Coupons zu erheben beabsichtigt. Diese Casse wird die Consignation mit den Schuldverschreibungen vergleichen, bei richtigem Befunde letztere der Partei zurückstellen, sich sodann um die Zusendung der Coupons an die betreffende Casse verwenden und die Coupons nach deren Einlangen der Partei gegen abermalige Vorweisung der Original-Schuldverschreibungen und Beibringung ungestämpelter, für jeden Fond und für jedes Verwaltungsgebiet abgesondert auszustellender Empfangsbestätigungen und gegen Vergütung der für die Zusendung entfallenden Gebühr ausfolgen.

Diese Gebühr wird für jede Sendung nebst der unveränderlichen Grundtaxe von 15 Neukreuzern mit der Hälfte des tarifmäßigen Werthporto bemessen.

5) Wenn die Partei die Couponsbogen bei der k. k. Staatsdepositencasse in Wien (Singerstraße, Bankogebäude) zu erheben wünscht, so kann sie sich diesfalls bei der letzteren schon innerhalb des Zeitraumes vom 1. Juni bis Ende August 1864 unter Vorweisung der Original-Schuldverschreibungen unter Beibringung einer nach dem beigefügten Formulare verfaßten einfachen Consignation anmelden.

Die Anmeldung während dieses Zeitraumes enthebt die Partei von der Zahlung der ad 4) erwähnten Gebühr und beginnt die Ausfolgung der Couponsbogen hinsichtlich der im obigen Zeitraume erfolgten Anmeldungen gegen abermalige Vorweisung oder Original-Obligationen und Beibrin ung ungestämpelter, für jeden Fond und für jedes Verwaltungsgebiet abgesondert auszustellender Empfangsbestätigungen am 2. November 1864.

Erfolgt die Anmeldung nicht in den oben genannten drei Monaten, so ist sich am 2. November 1864 an, nach den Bestimmungen des Absatzes 4 zu benehmen.

6) Wünscht eine Partei Couponsbogen zu ungarischen (inclusive serbisch-banater) Obligationen bei der k. k. Landeshauptcassa in Temesvàr, bei den k. k. Landesfilialcassen in Pressburg, Kaschau, Oedenburg, oder bei der k. k. Sammlungscasse in Grosswardein zu erheben; so hat sie diesfalls bei jener Casse, wo sie dieselben erheben will, vom 1. Juni 1864 an, unter Vorweisung der Original-Schuldverschreibungen und Beibringung einer nach dem beigefügten Muster verfaßten Consignation die Anmeldung zu machen.

Erfolgt die Anmeldung bis Ende September 1864, so ist die Consignation in einfacher, erfolgt sie aber nach dem letzten September 1864, so ist sie in dreifacher Ausfertigung beizubringen.

Behufs der am 2. November 1864 beginnenden Erfolgung der Couponsbogen sind die Original-Obligationen abermals vorzuweisen, und sind ungestämpelte, für jedes Verwaltungsgebiet abgesondert auszustellende Empfangsbestätigungen beizubringen.

Wollen Parteien durch Vermittlung dieser Cassen Couponsbogen zu croatisch-slavonischen Obligationen erhalten, so ist sich vom 2. November 1864 ab, nach den Bestimmungen des Absatzes 4) zu benehmen.

7) Hinsichtlich jener Obligationen, welche bei der privilegirten österreichischen Nationalbank in Wien oder deren Filialen verpfändet oder deponirt sind, wird die Nationalbank beziehungsweise deren Filiale, wenn die Partei bei derselben darum ersucht, die Erhebung der neuen Coupons selbst veranlassen.

8) Behufs der Erlangung der neuen Coupons zu jenen Obligationen, welche sich bei den Waisencommissionen beziehungsweise bei den Waisenämtern oder in gerichtlicher Aufbewahrung befinder, haben sich die verwahrenden Aemter, wenn sie die Coupons zur Verfallszeit selbst zu realisiren pflegen, an die betreffenden Cassen unter Beibringung der Original-Obligationen zu wenden, bezüglich jener deponirten Obligationen aber, von welchen die Coupons zur Verfallszeit an die Parteien ausgefolgt werden, bleibt es den betreffenden Vermögensverwaltern überlassen, sich die zeitweilige Erfolgung der deponirten Obligationen zum Zwecke der Anmeldung beziehungsweise Couponserhebung zu erwirken.

9) Die Blanquetten zu den Consignationen werden bei den im Absatze 2 bezeichneten Cassen unentgeltlich verabfolgt.

Wien, den 6. Mai 1864.

Von der königlich ungarischen Hofkanzlei und
Von der königl. Hofkanzlei für Dalmatien, Croatien und Slavonien.

Formulare zu den Consignationen.

Zur Darnachachtung: 1. Ueber die Obligationen eines jeden Fondes beziehungsweise Verwaltungsgebietes sind abgesonderte Consignationen zu überreichen.
2. Die Obligationen sind nach Capitals-Categorien in numerischer Ordnung aufzuführen.
3. Die Anmerkungscolonne ist freizulassen.
4. Am Schlusse ist die Stückzahl und der Gesammtbetrag der Obligationen anzuführen. Die Consignation ist mit der Namensfertigung und der Angabe des Wohnortes des Ueberreichers zu versehen.

Consignation Nr. ....

über nachstehende Obligationen des Grundentlastungsfondes in . . . . . . ehemaligen Verwaltungsgebietes in . . . . . bezüglich welcher die Erfolgung der neuen Couponsbogen bei der . . . . Cassa gewünscht wird

Stück-Zahl	Capitals-Categorie à fl.	Nummer	Intestation	Anmerkung.
d e r	O b l i g a t i o n e n			
	10.000	318	Arthur v. Mezey	
	„	745	Stefan Sambo	
	„	1024	Carl Bauer	
15	„	4017—4028	Wittwe Maria v. Döry	
1	5000	823	Ladislaus Graf Almássy	
	1000	6139	„	
	„	6216	Johann Schück	
	„	7001	„	
	„	7089	„	
5	„	10556	„	
1	500	120	„	
	100	534	„	
	„	912	„	
3	„	11611	Andreas Nagy	
	50	29	„	
2	„	340	Johann Schück	

27 Stücke im Gesammtbetrage von fl. 160,900.

Johann Wolf (Wohnort)

L. 8696. **E d y k t.** (612. 3)

Ces. król. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Wilhelminę Annę 2 im. z Hebenstreitów Walther de Kronek z miejsca pobytu i życia niewiadomą, a w razie jéj śmierci niewiadomych z miejsca pobytu i życia jéj spadkobierców, że przeciw niéj p. Floryan Gorczyński właściciel 42/72 części dóbr Glichów z przyległ. łącznie z pp. Karoliną, Heleną, Rozalią, Romanem i Małgorzatą Piechockiemi, wniósł pozéw o wyekstabulowanie z dóbr Glichów z przyległ. i z ceny kupna 21/72 części tychże dóbr sumy 3000 złr. czyli 12000 złp. z p. n. i że w załatwieniu tegoż pozwu termin audyencyonalny podług przepisów o postępowaniu sądowym ustném na dzień 19 Lipca r. b. o godzinie 10 przed południem w Sądzie tutejszym wyznaczony został.

Gdy miejsce pobytu pozwanéj Sądowi nie jest wiadome, przeto c. kr. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanéj jak równie na koszt i niebezpieczeństwo téjże tutejszego Adwok. p. Dr. Balko z substytucyą p. Adw. Dra. Koreckiego kuratorem nieobecnéj ustanowił — z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanéj, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sama stanęła — lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niéj zastępcy udzieliła lub wreszcie innego sobie obrońcę wybrała i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniosła, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyła, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sama sobie przypisaćby musiała.

Kraków, dnia 18 Maja 1864.

Nr. 3567. **Kundmachung.** (611. 3)

Zur Verpachtung der Neusandecer städtischen Bier-Propination für die Zeit vom 1. November 1864 bis Ende Dezember 1870, wird am 18. Juli 1864 eine Licitation in der Magistratskanzlei in Neusandec abgehalten werden.

Der Fiscalpreis beträgt . . . . . . 4830 fl.
das Vadium „ . . . . . . 483 fl.
österr. Währ.

Die Licitationsbedingnisse können beim Magistrate in Neusandec eingesehen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Sandec, 6. Juni 1864.

Obwieszczenie.

W celu wydzierżawienia propinacyi piwnéj miejskiéj w Nowym-Sączu na czas od 1 Listopada 1864 r. aż do końca Grudnia 1870 r. odbędzie się dnia 18 Lipca 1864 r. licytacya w kancelaryi magistratualnéj w Nowym-Sączu.

Cena wywołania wynosi . . . . 4830 złr.
Wadyum „ . . . . 483 złr.
wal. austr.

Warunki licytacyjne przejrzéć można w kancelaryi magistratualnéj w Nowym Sączu.

C. k. Władza obwodowa.

Nowy-Sącz, 6 Czerwca 1864.

L. 10237. **E d y k t.** (613. 3)

Ces. król. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Stanisława Cwałosińskiego, że przeciw niemu p. Aleksander Ziembowski o zapłatę sumy wekslowéj 2153 złr. w. a. z p. n. pod dn. 1 Czerwca 1864, do l. 10237 wniósł pozew, w załatwieniu którego Sąd pozwanemu polecił, aby tę wekslową sumę z przynależytościami powodowi w zakresie 3ch dni pod surowością egzekucyi wekslowéj zapłacił.

Gdy miejsce pobytu pozwanego p. Stanisława Cwałosińskiego nie jest wiadome, przeto ces. król. Sąd krajowy w celu zastępowania go jak równie na koszt i niebezpieczeństwo jego tutejszego Adwokata p. Dra. Geisslera kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym sprawa wytoczona według ustawy wekslowéj przeprowadzoną będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę dla siebie wybrał i o tém ces. król. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisać by musiał.

Kraków, d. 6 Czerwca 1864.

Wiener Börse-Bericht

vom 13. Juni.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	68.55	68.65
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	80 50	80.60
vom April — October	80.40	80.50
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	72.80	72.90
dtto „ $4^1/_2$% für 100 fl.	64.50	64.75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	155 50	156.—
„ 1854 für 100 fl.	92.—	92 25
„ 1860 für 100 fl.	98.80	99.—
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	95.05	95.15
„ zu 50 fl.	95.05	95.15
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.—

B. Der Kronländer

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	89.—	89.25
von Mähren zu 5% für 100 fl.	94.50	95.
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	90.—	—.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.50	89.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	75.—	75.40
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	73.30	73.90
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	77.50	78.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	74.—	74.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	72.60	73.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	72.50	72.75

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	791.—	792.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	195.50	195.60
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	600.—	602.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1814.	1816.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	184.75	185.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	131.75	132.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	123.75	124.25
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	249.—	250.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	245.50	246.50
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	457.—	459.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	240.—	241.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	375.—	380.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	450.—	470.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	158.—	158 50

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze 10jährig zu 5% für 100 fl.	101.—	101.20
der Nationalbank auf CMze verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.50	90.75
der Nationalbank auf östr. W. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
der Nationalbank auf östr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.30	86.50
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	73.25	— —

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	131.40	131.60
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	88.50	89.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	104.—	106.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.50	49.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	28.—	28.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	98.—	100.—
Salm zu 40 fl. „	32.75	33.25
Palffy zu 40 fl. „	29.25	29.75
Clary zu 40 fl. „	28.—	28.50
St. Genois zu 40 fl. „	29.25	29.75
Windischgrätz zu 20 fl. „	18.50	19.—
Waldstein zu 20 fl. „	19.50	20.—
Keglevich zu 10 fl. „	12 75	13.25

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	96.60	96 70
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. $3\frac{1}{2}$%	96.70	96 80
Hamburg, für 100 M. B. $3\frac{1}{2}$%	85.80	85 90
London, für 10 Pf. Sterl. 7%	114.15	114.45
Paris, für 100 Francs 6%	45.30	45.40

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	$45\frac{1}{2}$	—	—	5	45	5	46
„ vollw. Dukaten	5	$44\frac{1}{2}$	—	—	5	44	5	$44\frac{1}{2}$
Krone	—	—	—	—	15	75	15	80
20 Francstücke	9	16	9	17	9	17	9	18
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	40	9	42
Silber	—	—	—	—	113	50	113	75

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
14	2	327''' 13	+19°5	60	Nord-Ost schwach	heiter		+12°5	+19°6
	10	26 44	14,8	88	Ost-Nord-Ost schwach	heiter			
15	6	25 72	13,6	90	Ost schwach	heiter mit Wolken	In der Nacht Blitze.		

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**